

May, Karl: Dein Auge (1877)

- 1 Hüte dein Auge; bewache es immer,
- 2 Denn deine Seele, sie zeigt sich darin,
- 3 Sei es in sanftem, erbarmendem Schimmer,
- 4 Sei es verdüstert von grollendem Sinn.
- 5 Gutes und Böses bereiten die Hände;
- 6 Segen und Fluch, sie entquellen dem Mund;
- 7 Aber durch wundergeheime Verbände
- 8 Thun sie vorher schon im Blicke sich kund.

- 9 Hüte dein Auge; bewache es immer,
- 10 Nicht wegen Anderen, sondern für dich.
- 11 Täuscht dich sonst Alles, das Auge trügt nimmer,
- 12 Denn auch nach innen entschleiert es sich.
- 13 Prüfe dich fleißig, so wirst du entdecken,
- 14 Daß jede Regung ins Aug sich verirrt,
- 15 Um dort verräth'rische Lichter zu wecken,
- 16 Ehe zum Worte, zum Werke sie wird.

- 17 Hüte dein Auge; bewache es immer,
- 18 Halte es stetig in sorgender Hut.
- 19 Fühlst du im Blick einen glühenden Flimmer,
- 20 Warte und schweig, denn – – du bist jetzt nicht gut.
- 21 Warte und schweig, bis ein besseres Regen,
- 22 Welches die sündige Wallung vertrieb,
- 23 Zeit gewann, sich in dein Auge zu legen;
- 24 Dann rede frei, denn – – du bist wieder lieb.

(Textopus: Dein Auge. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/35057>)